

"auch wider die 6 schirmer sampt Einem schirmhaupt. geordnet" worden. Somit dürfe dieses "trübsälige geschäft" endgültig als erledigt betrachtet werden.

Hoffentlich würden die [zugerischen] Kriegsräte noch heute abend oder sicherlich morgen früh in Brunnen eintreffen, "damit sie und wir auch mit Jnen gegen Zürich bern basel und schaffusen auch wider pacifiziert werden mögen, werd daran mer dan Eben Am [Kilian] Keselring selbstn gelegen Ist [Kesselringhandel]".

Wenn es nach ihm ginge, müsste er, Zurlauben, an dieser Konferenz ebenfalls anwesend sein. Jedenfalls solle er dafür besorgt sein, dass - wie versprochen - wenigstens Hptm. [Hans] Speck erscheine. Mit diesem habe er nämlich noch einiges zu besprechen. "Ist die Stund so guot gsyn, das die Verglychung mit Einsidlen beschlossen worden, undt Myn schryben angesächen die Reymannen wider liberiert worden."

1) Zurlauben war Vermittler im Streit zwischen Schwyz und der Abtei Einsiedeln. 1

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 39, 42

## 23

1649 Oktober 29., Baden

A

SCHREIBEN VON JOHANN FRANZ CEBERG, [LANDSCHREIBER DER GRAFSCHAFT BADEN], AN ALTAMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Gestern habe er geschäftehalber die Abtei Wettingen aufgesucht. Dabei habe sich der Abt [Bernhard Keller] erkundigt, ob er, Zurlauben, seine Meinung wegen des "schopfs", den die Neugläubigen in Dietikon zu erbauen beehrten, auch schon geäussert; was er diesem gegenüber habe bejahen können. 2

Der Aussage des Abtes nach seien die Kirchgenossen beider Bekenntnisse vor einigen Tagen zusammengekommen und hätten sich "dahin verglichen, das ein schopf in beiden theilen kosten zimlich weit von dem Kirchhoff solle gemacht werden, iedoch mit einem halben dach allein, undt allein mit einer muren, des man darüber möge usersehen, in bedingnus, das weiters nichts darus solle gemacht werden". Dieser Vergleich der Kirch-

genossen müsse allerdings noch durch den Abt sowie den Landvogt [von Baden, Hans Kaspar Escher,] seine Bestätigung erfahren. Im weitem sei vereinbart worden, dass der Prädikant [von Dietikon, Hans Jakob Redinger,] "nit mehr als 2 mahl im Jahr Zuo Spreitenbach wie von altemhero Kinderlehr halten" solle.

Seiner Meinung nach sei dieser Vergleich zwar durchaus akzeptabel, weise aber dennoch einen Haken auf, habe man doch vergessen, dazu zuvor die Meinung der kath. Orte einzuholen. Dies sei denn auch der Grund, weshalb er ihm diese Zeilen schreibe, möchte er ihn doch um Rat bitten, "obe ichs auch darbey solle verbliben lassen, oder obe iemandt ferner Zuberichten sein möchte.

dess opferstokhs halber Zu St. Anna [St. Annakapelle beim Siechenhaus in Baden] ist noch nichts verglichen.

[PS] Thun dem H. dienstlich dankh sagen umb die Vögel, wo ichs umb den H. widerumb Könnte verdienen were ich geneigt willig, wie schuldig."

---

Original, mit Siegel  
AH 39, 43-44 - Blatt 44<sup>r</sup> leer

24

1646 September 23., Modena

A

SCHREIBEN VON JOHANN JAKOB MUOS AN HPTM. UND AMMANN BEAT II. ZUR-LAUBEN, ZUG

---

"Des h. Gfatter Schwageren und frauen Gfattern Bassen [Euphemia Honegger] 1  
Gesundheitt wurdey Mier Ein Grossey freud Sein ... Um uns aley stett  
Es zimlich wol doch der bruder [Johann] Jacob [Muos?] ist S[ch]ier dod ge-  
sin. Des h. Gfatteres Schriben von dem 17. Augsten dattiertt hab ich enpfa- 2  
nen in moden [Modena] den 26. Augst auch wol verstanden was für Schriben ab-  
gloffen, doch ist glichvil Gschriben. Möckht wünssen ich hett Nur Ein Stund  
mitt dem herrn Zuo Reden, wass wier begertt, und ich uss des h. Schriben hab  
verstanden. Wan würd wie dem h. Gschriben Einer Reden würd Man einer Zuo Red  
stelen. doch sind nach vernunft h. häuptlung die wüstid von die Sach Zuo  
Reden, und ist durch Ein lumpst oder Seittman [?] im auch h. hauptman von Zug  
der Safflugen [?] werth hatt gmacht. ich darff der federen Nitt witter ...  
[anvertrauen] doch ich wil die dag der felix und Cristen werder heimsikhen